

Sauerei geht weiter!

Nachtschicht bei OM642 vor dem Aus. D-Move-Kollegen werden aus dem Werk vertrieben. Was wird aus unseren Jobs?

Am Dienstag, 28.10. wurden die Kollegen in der OM642-Produktion zusammengetrommelt. Mit 20 Führungskräften und einigen Betriebsräten rückte der Arbeitgeber an. Verkündet wurde die Einstellung der Nachtschicht ab komendem Montag bei der Motorenproduktion und -montage. Allen in D-Move (Beschäftigte in den ersten 2 Jahren nach ihrer Einstellung) wurde ultimativ mitgeteilt, dass sie in den nächsten 4 Wochen das Werk verlassen müssen. Wer sich in 2 Wochen „freiwillig“ melde, könne ins Hamburger Werk. Allen anderen drohe Kölleda oder Rastatt.



Ein Drittel der Arbeitsplätze in der V6-Produktion und -Montage sowie den daran angelehnten Bereichen wurde damit innerhalb von 6 Monaten vernichtet.

Wir brauchen geballte Gegenwehr der Belegschaft. Die *Alternative* fordert den Betriebsrat auf, **sofort eine außerordentli-**

che **Betriebsversammlung einzuberufen: Es darf keine weiteren Entscheidungen des Betriebsrats geben ohne Zustimmung der Belegschaft!**

Wir schlagen vor, für den Erhalt der Jobs und Löhne bei der Werkleitung und dem

Betriebsrat Druck zu machen:

- ▶ **Verbindliche Planung** des Konzerns für das Berliner Werks
- ▶ **Takte rauf** – bessere Arbeitsbedingungen
- ▶ **Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn**
- ▶ Einführung der **Steinkühlerpause**

Genug verzichtet!

von **Mustafa Efe, Betriebsrat* und Vertrauensmann**



Die Kolleginnen und Kollegen im Bau 70 sind zu Recht stinksauer. Ständig waren sie von Absageschichten und Blockpausen betroffen. Die Takte wurden auf 64 Sekunden gesenkt und die Überwachung immer weiter gesteigert. Was hat es gebracht? Nach dem neuesten Plan werden 100 Jobs vernichtet.

Jahrelang wurde auch im großen Stil Verzicht geübt: „Zukunftssicherung“, D-Move, Absageschichten. Was

sind die Folgen?

Auf unserem Rücken wurden die Aktionäre reicher. Der Konzern immer frecher.

Eine grundlegend andere Strategie ist nötig: Nur eine kämpferische Belegschaft, die sich zu wehren weiß, kann – gemeinsam mit anderen – Löhne und Jobs verteidigen.

Fangen wir damit endlich an.

* dient der Kenntlichmachung der Person



ALTERNATIVE

Wir, die Herausgeber der Alternative, sind Kolleginnen, Kollegen und Vertrauensleute des Mercedes-Benz-Werk Berlin in Marienfelde. Wir wollen Euch monatlich unzensuriert informieren. Wir sind überparteilich aber parteiisch auf Seiten der Kollegen: Wir wollen die Interessen der Beschäftigten zur Geltung bringen und die Solidarität in der Belegschaft stärken.

Dazu sind wir darauf angewiesen, Hinweise, Infos, Artikel von Euch, den Kolleginnen und Kollegen im Werk, zu erhalten. Sprecht uns direkt an oder schickt sie an

alternative_metaller@yahoo.de

Zuschriften behandeln wir auf Wunsch selbstverständlich auch anonym und vertraulich.



Infos, ViSdP & Kontakt über Stephan Kimmerle, Friedrichsberger Str. 4, 10243 Berlin



Im Internet findet Ihr Infos rund um gewerkschaftliche und betrieblichen Widerstand bei www.labournet.de und unsere Veröffentlichungen sowie weitere Infos zu Daimler Berlin unter www.labournet.de/branchen/auto/dc/berlin

Zwangs-Umzug dank D-Move:

Was bedeutet das für die Betroffenen?

Bei der „Informationsveranstaltung“ am gestrigen Dienstag über die Abschaffung der Nachschicht in Bau 70 hagelte es zahlreiche Fragen von Kollegen. Zum Beispiel von denen, die Berlin verlassen müssten: Wer bezahlt für einen kurzfristigen Umzug? Wer kommt für doppelte Mieten auf?



Viele Fragen blieben einfach offen.

Die Kollegen waren so wütend, dass die verantwortlichen Betriebsräte ausgebuht wurden.

D-Move regelt nur, dass in den ersten 6 Monaten 400 Euro brutto pro Monat gezahlt werden müs-

sen. Ab dem 7. Monat sind 500 Euro bei einem überregionalen Einsatz (über 100 km) fällig. Doch was bedeutet das für Familien, Freunde, persönliches Umfeld?

Wir fordern die Abschaffung von D-Move und sichere Arbeitsplätze.

Visteon Berlin: 300 Jobs weg!

Die ehemalige Ford-Tochter will 300 der bisher rund 800 Arbeitsplätze in Berlin vernichten. Ein Sozialplan soll am heutigen Mittwoch vom Betriebsrat abgestimmt werden. Außerdem geht es um unbezahlte Verlängerung der Arbeitszeit auf 38 Stunden und Lohnsenkungen. Die Unternehmensleitung droht, alle Aufträge an Ford „zurück zu geben“. Das Werk stünde vor dem Aus.

Die Betriebsratsspitze will das schlucken. Dagegen erklärte ein Betriebsratsmitglied gegenüber der Tageszeitung junge Welt: „Sie

wollen die Krise ausnutzen, um die Belegschaft zu erpressen. Betriebsrat und IG Metall dürfen das nicht einfach hinnehmen.“ Bevor eine Vereinbarung unterzeichnet werde, müssten die Beschäftigten befragt werden.

Eine Betriebsversammlung – die erste nach mehr als 6 Monaten – soll nun zwar statt finden, doch erst am Freitag - nach der Entscheidung im Betriebsrat!

Die Alternative unterstützt die Kollegen: Keine Entscheidung ohne Zustimmung der Betroffenen! Nein zu Job-Killern und Lohn-Räubern!



Protest der Visteon-Kollegen